

Protokoll

Besprechung zum Offenen Brief der Breitbandinitiativen Dachwig und Döllstädt vom 03.10.2010 an deren Bürgermeister und die VG Fahner Höhe		
10.7.2010	15:00 bis ca. 16:30	VG Fahner Höhe Gräfentonna
Teilnehmer	Herr Müller (Gemeinschaftsvorsitzender), Frau Hilgert (VG), Herr Regel (Initiative Dachwig), Herr Geißdorf (Initiative Döllstädt)	
Protokollführer	Herr Geißdorf	
1. Verzögerungen des Interessenbekundungsverfahrens und damit verzögerte Abgabe der Fördermittelanträge		
Diskussion		
Die Breitbandinitiativen bemängelten in mehreren Punkten, dass das Verfahren insgesamt immer wieder unnötig verzögert wurde .		
Nach Auffassung der Initiativen war die unmittelbare Folge, dass der Antrag auf Fördermittel erst eingereicht wurde, als die Mittel bereits verbraucht waren. Dies bestätigte Herr Müller insofern, als die Mittel nicht erst seit Mai sondern bereits seit April ausgeschöpft sind. Herr Müller führte hinsichtlich der Verzögerungen aus, dass vor der Veröffentlichung des Interessenbekundungsverfahrens (IBV) erst die finanziellen Rahmenbedingungen zu klären waren. Erst mit der Verabschiedung des Nachtragshaushaltes für Dachwig und dem Beschluss des Gemeinderates Döllstädt zu den außerplanmäßigen Mitteln war die Durchführung des IBV möglich. Dies war erst im Mai der Fall.		
Schlussfolgerungen		
Bereits für das IBV müssen vorher Angebote eingeholt werden, um die Höhe des Eigenanteiles bestimmen zu können. Es reicht nicht aus, wenn dies nach Abgabe der Angebote und damit vor dem eigentlichen Fördermittelantrag vorgenommen wird.		
2. Höhe der Fördermittel in 2010		
Diskussion		
Die Initiativen sind der Meinung, dass noch Fördermittel zur Verfügung gestanden hätten, wenn das IBV direkt nach dem Treffen bei der Netkom GmbH im März durchgeführt und auch die Regelausbauanfrage wie vorgeschlagen parallel zum IBV vorgenommen worden wäre.		
Hierzu führte Herr Müller aus, dass unabhängig davon Thüringen in 2010 nicht den Eigenanteil zu den Fördermitteln zur GAK geleistet hätte und daher nicht der volle Fördertopf zur Verfügung steht. Zudem stellen die Teilnehmer fest, dass beide vom Breitbandkompetenzzentrum (bkt) -teilweise mehrfach- die Aussage erhalten hatten, dass bis Ende Juli noch genügend Mittel zur Verfügung stehen würden.		
Schlussfolgerungen	Herr Geißdorf wird diese Information nachprüfen.	
3. Alternative Finanzierungsmöglichkeiten		
Diskussion		
Die Teilnehmer diskutierten verschiedene Maßnahmen.		
<ol style="list-style-type: none">1. Wie im offenen Brief ausgeführt, ist fraglich ob für Dachwig die Förderung aus Mitteln der GRW möglich wäre. Auch hier haben die Initiativen Informationen des bkt, dass die Beantragung dieser Mittel nur zögerlich stattfinden und die Anbindung der Gemeinde automatisch mit erfolge. Herr Müller stelle hierzu fest, dass die Anbindung der Gemeinde nicht automatisch vorgenommen werden, hierzu führte er als Bsp. den Ausbau des Gewerbegebietes Gierstädt an, wonach für den Ausbau einer Straße an welcher auch Wohngebäude liegen ein Finanzierungsbeitrag der Gemeinde geleistet werden musste. Dies wäre auch im Falle des Breitbandausbaues für das Dachwiger Gewerbegebiet der Fall. Döllstädt käme mangels geeignetem Gewerbegebiet nicht in Betracht.2. Herr Müller führte aus, dass der Gesamtumfang des Angebotes der Netkom bei insgesamt 209.000 EUR liegt. Davon entfallen auf Döllstädt ca. 84.800. Bei Döllstädt ergibt sich bei beantragten Fördermitteln von 75.000 EUR ein Eigenanteil von 9.800 EUR. Die Initiativen fragten, ob die Gemeinden die Deckungslücke selbst finanzieren können. Dies wurde von Herrn Müller verneint. Insbesondere Döllstädt sei hoch verschuldet. Andere Projekte haben höhere Priorität. Herr Regel gab zu Bedenken, dass Dachwig die Mittel ggf. aus der Rücklage leisten könne.3. Die Initiativen informierten darüber, dass diese an einer Veranstaltung der Netkom zum Ausbau in Bothenheiligen teilgenommen hat. Wie auch in der Nachbargemeinde Herbsleben hat deren IBV im März 2010 geendet (12.03.2010). Danach soll der Ausbau in Herbsleben noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Hierzu informierte Herr Müller, dass die Leitung direkt an Döllstädt vorbei gehen wird (Ergänzung: über den Zugang am Krümmen Ei). Ggf. könnten damit auch die Kosten für die Anbindung für Döllstädt vermindert werden. Dies könnte in die Nachverhandlung zum Angebot der Netkom eingebracht werden. Die Initiativen wiesen darauf hin, dass insbesondere für Döllstädt ggf. mit mehr als 120 Vorverträgen zu rechnen ist. Hier ist die Frage, ob mit einer maßgeblichen Erhöhung dieser Zahl die Deckungslücke ebenfalls gemindert werden kann.		

Protokoll

<p>4. Die Initiativen fragen nach, warum Eigenleistungen bzw. Leitungen der Gemeindearbeiter/Eigenbetriebe ausgeschlossen werden. Hierzu verwies Herr Müller insbesondere auf § 10 des ThürStrG. Danach verbiete es die Hoheitsverwaltung, dass Eigenleistungen im Rahmen des öffentlichen Straßennetzes durch die Gemeinden selber bzw. in deren Auftrag durch deren Gemeindearbeiter vorgenommen wird. Dies hätte haftungsrechtliche Gründe. Auf der „Grünen Wiese“ hätte er jedoch keine Probleme.</p>	
Schlussfolgerungen	
<p>Zu 1. Herr Regel wird sich hierzu erkundigen Zu 2. Herr Regel und Herr Geißdorf wollen hierzu die Bürgermeister befragen. Zu 3. Herr Müller verneinte die Verminderung des Angebotes durch höhere Auftragszahlen auf Basis der Informationsveranstaltung der Netkom zunächst, wolle dies jedoch bei etwaigen Nachverhandlungen einfließen lassen. Zu 4. Da es sich auch hier um einen Vorschlag des bkt handelt, wird sich Herr Geißdorf diesbezüglich erkundigen.</p>	
4. Open Access	
Diskussion	
<p>Die Initiativen bezogen sich auf die mündliche Aussage von Herrn Müller gegenüber Herrn Regel, dass er der Meinung sei, dass die Netkom Ihre Leistungen nur der encoline anbiete. Deswegen wolle er vor der Auftragserteilung nochmals mit der Netkom sprechen, um weitere Anbieter zuzulassen.</p>	
<p>Hierzu führten die Initiativen aus, dass die Netkom nach ihren Informationen zum Einen versuche, weitere Anbieter zu gewinnen. Dies sei ihr aktuell mit dem Ilmprovider zwar gelungen. Auch hier handele es sich aber um ein mittelständisches Unternehmen. Wie im offenen Brief ausgeführt haben die großen Telekommunikationsanbieter jedoch kein Interesse für den ländlichen Raum spezielle Produkte anzubieten und darauf ihre Vertriebsorganisation anzupassen. Zum Anderen ist das Pilotprojekt von 30 Thüringer Gemeinden nur mit eigenen Mitteln der Netkom finanziert worden. Sobald die Investitionen auch mit Fördermitteln geleistet werden, ist ein Open Access zwingende Voraussetzung. Jeder Anbieter könne gegen entsprechende Durchleitungsentgelte die Infrastruktur der Netkom nutzen. Dies gelte auch für die encoline.</p>	
Schlussfolgerungen	
<p>Herr Müller nahm dies zur Kenntnis. Herr Geißdorf wird sich dazu nochmals bei der Netkom erkundigen.</p>	
5. Geltung des Antrages auf Fördermittel für das Jahre 2011	
Diskussion	
<p>Die Initiativen haben die Information, dass für 2011 keine neuen Anträge gestellt werden müssen. Herr Müller führte dazu aus, dass dazu jedoch mindestens die rechtsaufsichtliche Würdigung zur Finanzierung des Eigenanteils zu erneuern wäre.</p>	
Schlussfolgerungen	
<p>Herr Müller wird sich hierzu beim Alf erkundigen. Ferner werde er prüfen, ob er bereits für 2011 Haushaltsreste für die Maßnahme bilden wird. Sowohl im Falle, dass der Antrag weiter gelten würde, als auch für den Fall, dass ein neuer zu stellen sei, würde Döllstädt und Dachwig damit bereits dieses Jahr die rechtsaufsichtliche Würdigung beantragen können und damit zeitlich ggf. vor anderen Gemeinden einen vollständigen Antrag vorweisen können.</p>	
6. Neues Programm zur Regionalen Förderung	
Diskussion	
<p>Herr Müller gab ein neues Programm zur regionalen Förderung bekannt, in welchem auch die Gemeinden Dachwig und Döllstädt berücksichtigt werden.</p>	
Schlussfolgerungen	
<p>Herr Müller wird den Antrag auf Fördermittel zusätzlich mit diesem Programm untersetzen um so ggf. bessere Fördervoraussetzungen begründen zu können.</p>	
7. Antrag auf förderschädlichen Maßnahmenbeginn	
Diskussion	
<p>Die Initiativen gaben nochmals zu bedenken, dass es nach Abstimmung mit dem bkt ohne weiteres möglich sei, einen Antrag auf förderschädlichen Maßnahmenbeginn zu stellen, um bereits im Vorfeld die nötigen Vorverträge einsammeln zu können. Damit würde zum Einen bei der Fördermittelzusage maßgeblich Zeit eingespart werden können. Zum Anderen wäre gerade für Döllstädt hiermit nachweisbar, dass deutlich mehr als 120 Vorverträge zustande kämen und damit ggf. die Deckungslücke verringert werden könne.</p>	
Schlussfolgerungen	
<p>Herr Müller wird den Antrag beim ALF stellen.</p>	

Protokoll

8. Informationspolitik der VG	
Diskussion	
<p>Die Initiativen bekräftigten noch einmal, dass trotz der Unterstützung und mehrfacher Anfragen und Hinweise zu verschiedenen Themen, nur keine oder unverhältnismäßig wenig Informationen an sie erfolgt sind. Hierzu führte Herr Müller aus, dass er</p> <ol style="list-style-type: none">1. Nicht verpflichtet sei, Informationen weiter zu geben.2. Nicht den Inhalt nicht öffentlicher Sitzungen der Gemeinden bekannt geben könne.3. Es keine Informationen gebe, weil der Antrag auf Fördermittel bisher nicht beschieden sei.	
Schlussfolgerungen	
<p>Zu 1. Dies wurde durch die Initiativen zur Kenntnis genommen, angesichts deren Unterstützung beim bisherigen Verfahren jedoch trotz fehlender Verpflichtung gebeten, dies in Zukunft zu gewährleisten.</p> <p>Zu 2. Da die Initiativen außer den Abstimmungen zum Nachtragshaushalt in Dachwig und den außerplanmäßigen Mitteln in Döllstädt keine weiteren Gemeinderatsbeschlüsse bekannt sind, konnte dies nicht geprüft werden. Aber auch diese Informationen sowie der eigentliche Antrag aus Fördermittel sind den Initiativen nicht unmittelbar bekannt gegeben worden.</p> <p>Zu 3. Auch im Vorfeld des Fördermittelantrages z. B. bzgl. der Durchführung der Regelausbauanfrage, der Entscheidung für einen Anbieter oder bezogen auf die Beantragung von förderunschädlichen Maßnahmen gab es keine Reaktion der VG. Zudem wären auch die Information, dass es keine neuen Entwicklungen gibt oder dass man aus besonderen Gründen nicht antworten könne oder wolle, als Reaktion auf eine Anfrage angebracht.</p>	
9. Nachfrage zum Bedarf eines Anbieters	
Diskussion	
<p>Herr Geißdorf informierte, dass ein Anbieter unabhängig vom laufenden Verfahren den in Döllstädt vorhandenen Bedarf abgefragt hat. Hierbei wurde diesem mitgeteilt, dass die einzelnen Bedarfabfragen wegen der darin enthaltenden personenbezogenen Daten nicht weitergegeben werden können. Die Anzahl sei aus dem IBV bekannt, die von den Bürgern gewünschten Leistungen können mitgeteilt werden. Die Frage hierbei ist, ob ein Ausbau neben den laufenden öffentlichen Verfahren auch in Bezug auf die Beantragung der Fördermittel möglich sei. Herr Müller führte dazu aus, dass ein selbst finanzierter Regelausbau jederzeit möglich wäre. Das öffentliche Verfahren müsse dann gegenüber den Bietern beendet werden.</p>	
10. Veröffentlichung des Offenen Briefes	
Diskussion	
<p>Herr Müller fragte, ob die Initiativen, das Schreiben „richtig stellen“ wollen. Hierzu wurde Herr Müller darum gebeten, auf das Schreiben entsprechend der Besprechung zu antworten. Dies wurde von Herrn Müller abgelehnt. Dafür hätte er keine Zeit. Die Initiativen sagen jedoch ein Protokoll zu.</p>	